

Die Beschäftigungssituation der Neuabsolventinnen und Neuabsolventen der Sozialen Arbeit FH 2009

Die Absolvent/innen der Sozialen Arbeit haben eine Ausbildung, die ähnlich wie bei den Mediziner/innen oder Ingenieur/innen auf ein eng umschriebenes Berufsfeld ausgerichtet ist. Daher erstaunt es nicht, dass 90 Prozent der Absolvent/innen einen Beruf der Fürsorge und Erziehung ausüben. Die Beschäftigungssituation für die Neuabsolvent/innen aus dem Bereich der Sozialen Arbeit sieht günstig aus. Zwar treffen sie ähnlich häufig auf Schwierigkeiten bei der Stellensuche wie der Durchschnitt der FH-Neuabsolvent/innen, es sind jedoch nur gerade 3 Prozent auf Stellensuche. Zudem sind praktisch alle adäquat beschäftigt, und nur ein paar wenige Einzelfälle berichten über keinen inhaltlichen Zusammenhang zwischen inhaltlicher Erwerbstätigkeit und Studium. Weit verbreitet ist die Teilzeitarbeit, rund drei Viertel arbeitet – meist so gewünscht – teilzeitlich. Das auf eine Vollzeitstelle hochgerechnete Jahreseinkommen liegt mit 80 000 Franken etwas über dem Durchschnitt. Wird der hohe Anteil an Teilzeitarbeitenden berücksichtigt, ergibt sich ein effektives durchschnittliches Monatseinkommen von rund 5 400 Franken.

Tabelle 1: Kennzahlen der Stichprobe (N=988) (in Prozent)

Geschlecht	
Männer	25.5
Frauen	74.5
Fachhochschulen	
Berner Fachhochschule	7.7
Haute Ecole spécialisée de Suisse occidentale	32.2
Fachhochschule Nordwestschweiz	23.4
Fachhochschule Zentralschweiz	11.7
Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana	5.0
Fachhochschule Ostschweiz	10.0
Zürcher Fachhochschule	10.0

Die Neuabsolvent/innen der Sozialen Arbeit haben alle entweder einen Bachelorabschluss oder zum Teil noch einen Diplomabschluss einer Fachhochschule gemacht.

Studium als gute Grundlage für Berufseinstieg und entsprechend günstige Beschäftigungslage

Tabelle 2: Kennzahlen Beschäftigungslage (in Prozent)

	Soziale Arbeit	FH Total
Schwierigkeiten bei der Stellensuche	32.0	32.4
Studium als gute Grundlage für Berufseinstieg betrachtet	76.7	56.3
Weiterbildung nach Studienabschluss begonnen	26.5	23.8

In den letzten Jahren ist der Anteil jener Sozialarbeiter/innen gestiegen, die bei der Stellensuche über Schwierigkeiten berichten. Vor 2005 war dieser Anteil immer deutlich kleiner als bei den FH-Neuabsolvent/innen üblich, seit zwei Jahren hat sich dieser Anteil angeglichen. Parallel dazu ist auch der Anteil der Stellensuchenden leicht gestiegen, liegt aber immer noch etwas unter dem Durchschnitt. Trotz dieser Zunahme kann aber nicht von einem schwierigen Übergang zwischen Studium und Beruf gesprochen werden, denn die Beschäftigungssituation generell ist immer noch überdurchschnittlich gut. So geben zum Beispiel auch drei Viertel an, dass sie das Studium gut auf den Berufseinstieg vorbe-

reitet habe. Dies mag auch daran liegen, dass auffallend viele bereits vor (81 Prozent) oder während (82 Prozent) des Studiums im Bereich der Sozialarbeit gearbeitet haben. Bei den FH-Neuabsolvent/innen insgesamt waren es jeweils ca. zehn Prozentwerte weniger.

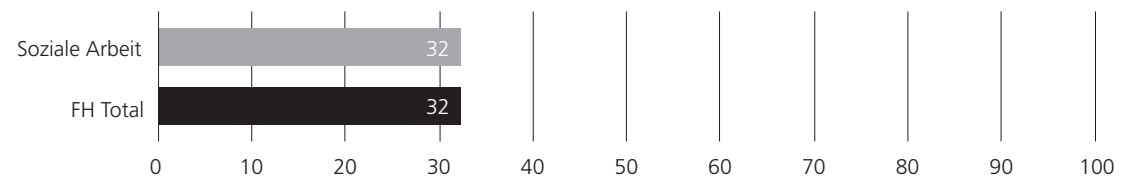
Tabelle 3: Kennzahlen Erwerbssituation (in Prozent)

	erwerbs- tätig	stellen- suchend	Stelle zugesichert	Erwerbs- verzicht
2001	94	2	2	2
2003	94	1	2	4
2005	96	1	1	2
2007	93	2	2	3
2009	96	3	1*	1**
FH Total 2009	93	4	1	2

* 5 oder weniger Fälle

** 6 bis 10 Fälle

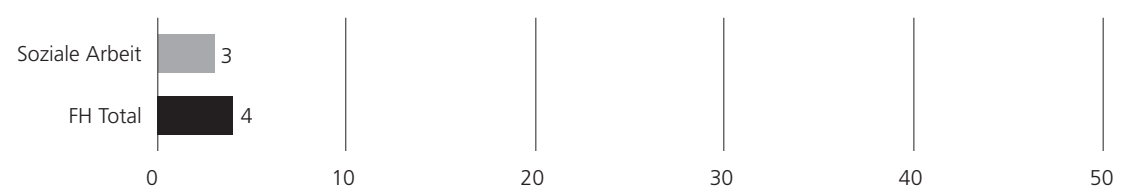
Abbildung 1: Schwierigkeiten bei der Stellensuche (in Prozent)



Wer über Schwierigkeiten bei der Stellensuche berichtet, führt dies vor allem auf die fehlende Berufserfahrung (84 Prozent) und die Stellensituation im Bereich der Sozialarbeit (60 Prozent) zurück, des weiteren wird noch von je ca. 50 Prozent das eigene Alter sowie die aktuelle Wirtschaftslage genannt.

Gut ein Viertel der Neuabsolvent/innen aus dem Bereich der Sozialen Arbeit hat bereits mit einer Weiterbildung begonnen. Bei der grossen Mehrheit handelt es sich dabei um eine Nachdiplomsausbildung (70 Prozent).

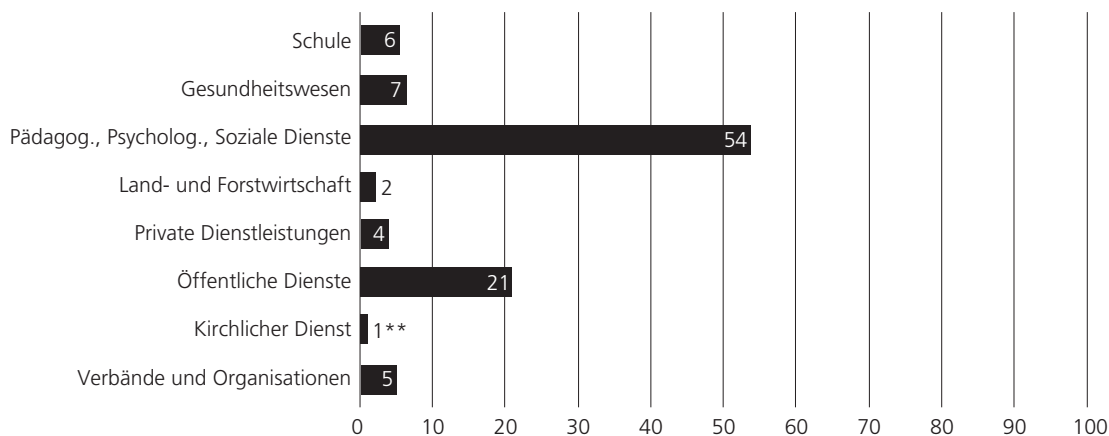
Abbildung 2: Anteil Stellensuchende (in Prozent)



Typischer Beschäftigungsbereich erwartungsgemäss Soziale Dienste

Drei Viertel der Neuabsolvent/innen aus dem Bereich Soziale Arbeit ist in pädagogischen, psychologischen und sozialen Diensten oder im öffentlichen Dienst beschäftigt. Dabei handelt es sich vornehmlich um Heime oder die allgemeine öffentliche Verwaltung.

Abbildung 3: Beschäftigungsbereiche (in Prozent)



** 6 bis 10 Fälle

Aufgrund der oben dargestellten Ergebnisse erstaunt es nicht, dass über 90 Prozent einen Beruf der Fürsorge oder Erziehung ausüben. Neben den unten aufgeführten Berufen gibt es eine Vielzahl von Nennungen, die aber eher Einzelfallcharakter haben. Dazu gehören zum Beispiel Berufe des Gesundheitswesens, der Medien, Berufe des Handels und Verkaufs oder Berufe des Sports und der Unterhaltung, um nur einige zu nennen.

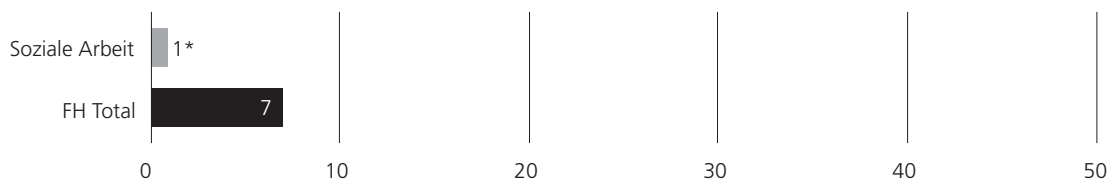
Tabelle 4: Kennzahlen Berufsbezeichnungen (in Prozent)

Berufe der Fürsorge, Erziehung und Seelsorge	91.0
Berufe des Unterrichts und der Bildung	3.4
Unternehmer/innen, Direktoren/Direktorinnen, leitende Beamte/Beamtinnen	1.3

Kaum inadäquate Beschäftigung

Ausser bei ein paar Einzelfällen besteht bei allen ein inhaltlicher Zusammenhang zwischen dem Studium und ihrer jetzigen Erwerbstätigkeit. Mehr als bei den FH-Neuabsolvent/innen insgesamt üblich sind die Sozialarbeiter/innen ein Jahr nach Studienabschluss auch der Meinung, dass ihre Erwerbstätigkeit ihrer Ausbildung angemessen sei. So geben zum Beispiel 82 Prozent an, dass ihre berufliche Position ihrer Ausbildung entspreche, während dieser Anteil bei den FH-Neuabsolvent/innen insgesamt nur bei 72 Prozent liegt. Knapp drei Viertel sind auch zufrieden mit ihrem Job bezüglich Übereinstimmung mit ihren beruflichen Qualifikationen. Ebenso viele sehen ihren jetzigen Job als feste, längerfristige Tätigkeit an.

Abbildung 4: Keinen inhaltlichen Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit (in Prozent)



* 5 oder weniger Fälle

Drei Viertel teilzeitlich beschäftigt

Tabelle 5: Kennzahlen Anstellungsbedingungen

	Soziale Arbeit	FH Total
Jahresbruttoeinkommen ¹	CHF 80 000	CHF 78 000
Zufriedenheit mit Einkommen: Anteil Zufriedene	49.5 %	50.7 %
Anteil Teilzeitbeschäftigte	78.9 %	35.4 %
Anteil befristet Angestellte	7.1 %	18.6 %
Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt		
Ja, im entsprechenden Fach	40.9 %	36.5 %
Ja, in irgendeinem Fach	36.2 %	39.8 %
Nein	22.8 %	23.7 %

¹ Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.

Typisch für die Neuabsolvent/innen der Sozialen Arbeit ist der hohe Anteil an Teilzeitbeschäftigten: Vier von fünf arbeiten teilzeitlich. Dadurch relativiert sich das etwas über dem Durchschnitt liegende Einkommen. Das nicht auf eine Vollzeitstelle hochgerechnete Jahreseinkommen liegt bei 65 000 Franken. Die verbreitete Teilzeitarbeit scheint aber auf Anklang zu stossen: Rund drei Viertel sind zufrieden mit ihrem Stellenpensum. Auffallend ist zudem der grosse Anteil an unbefristeten Arbeitsverhältnissen: Mehr als 90 Prozent sind unbefristet angestellt.

Im Rückblick zufrieden mit der Studienwahl

Tabelle 6: Kennzahl Rückblick (in Prozent)

	Soziale Arbeit	FH Total
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	75.2	74.8

Die gute Beschäftigungssituation trägt sicherlich auch dazu bei, dass rund drei Viertel rückblickend betrachtet wieder dasselbe Studium ergreifen würden. Der gesellschaftliche Trend geht immer mehr in Richtung Professionalisierung von Erziehungs- und Familienarbeit, und die Probleme, die sich aus dem Zusammenleben der verschiedenen Kulturen ergeben, werden sich weiter akzentuieren. Deshalb dürfte sich mittelfristig an der günstigen Beschäftigungssituation der Neuabsolvent/innen des Bereichs Soziale Arbeit wenig ändern. Diese Aussage dürfte auch in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten Bestand haben, da sich die Probleme im Sozialbereich in diesen Zeiten eher noch verstärken.